



# Der Bayerische Schafhalter

Mitteilungsblatt des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter e.V.

[www.derbayerischeschafhalter.de](http://www.derbayerischeschafhalter.de)



- 14. Deutsche Schafschurmeisterschaft
- Krönung der Bayerischen Wollkönigin
- Kreuzkrautarten bedrohen Viehherden

# 14. Deutsche Schafschurmeisterschaft 2013

von Albert Steiner

Der deutsche Meister der Schafscherer steht fest. Und es ist der alte und neue Meister Emanuel Gulde aus Baden-Württemberg. Auf den zweiten Platz schaffte es wieder Rainer Blümelhuber aus Bayern, den dritten Platz verteidigte Felix Riedel, ebenfalls aus Baden-Württemberg.

Bis es aber so weit war, brauchte es gehörige Vorbereitungen. Und hier sei Markus Schenk mit seiner Familie und seinem Helferteam gedankt. Sie haben aus einem nüchternen Schafstall eine Festhalle gezaubert, in der die Kultur, die Gemütlichkeit und der Wettkampf nicht zu kurz kamen und in vollen Zügen gelebt werden konnte.

Und so begannen die drei Wettkampftage der 14. Deutschen Schafschurmeisterschaft 2013 in Deining in der Oberpfalz am Freitag den 16. August für die Richter um 09.00 Uhr mit einer gemeinsamen Schulung. In dieser wurden die 14 Richter und 4 Zeitnehmer auf gleiche Linie gebracht bzw. auf die neuen Bewertungskriterien eingeordnet. So konnte der Wettkampftag dann pünktlich um 13.00 Uhr mit den ersten Vorläufen der Junior-Klasse (3 Schafe), der Mittelklasse (4 Schafe) und der Profiklasse (5 Schafe) beginnen. Bereits in diesen Vorrunden waren große Unterschiede in den Scherqualitäten erkennbar. Bei den Profis konnten bereits die ausländischen Delegationen mitscheren. Unter ihnen eine Gruppe aus Österreich, eine Gruppe aus Schottland und eine gemischte Gruppe mit Teilnehmern aus Neuseeland, Australien und Frankreich.

Am Vormittag des zweiten Tages ging es mit den Vorläufen der Junior-Klasse weiter. Hier zeigte sich an den Punkten ganz deutlich, dass die zu scherenden Tiere ausgeglichener und das Vlies nicht so ausgetrocknet bzw. stumpf war. Das Niveau der Fehlerpunkte war bedeutend niedriger. Und jetzt folgte für Deutschland ein eher ungewohntes Bild. Die Vorläufe im Woolhandling wurden abgehalten. Dazu mussten immer zwei Kandidaten gegeneinander antreten, die jeweils zwei Scherer „bedienten“. Zwei Scherer mussten ihre Schaf synchron abscheren, die Wettkampfkandidaten im Woolhandling hatten einen streng abgegrenzten Arbeitsbereich. Dieser musste von ihnen sauber gehalten werden. Das anfallende



Sieger „Profli International“ v.l.: Jack Fagan, Emanuel Gulde, Rainer Blümelhuber

Vlies – es wurden extra Schafe mit langem Vlies verwendet – musste so genommen werden, dass es mit einem gekonnten Wurf und der Schurseite nach oben auf einen speziellen Selektionstisch zu liegen kam. Der Tisch bestand aus Holzstäben mit einem Abstand von ca. 3 cm, sodass die Verunreinigungen auf den Boden durchfallen konnten. Das Vlies musste dann noch berissen, die Verunreinigungen entfernt und zu einem festen Knäuel verzurrt werden. Anschließend musste noch der Arbeitsplatz säuberlichst aufgeräumt werden. Der Arbeitsplatz, das Wollknäuel und das berissene Vlies wurden alles vom Richter bewertet.

Im weiteren Verlauf des Tages folgten dann auch schon die 2. Vorläufe der Mittelklasse und der deutschen Profis. Nach den 2. Vorläufen konnten auch schon die Halbfinalisten festgestellt werden. Hier durften die besten acht Teilnehmer der jeweiligen Klasse teilnehmen. Zur Krönung des Tages folgte dann der Länderwettkampf. Vier Teams, Deutschland, Schottland, Österreich und ein Mischteam aus Neuseeland, Australien und Frankreich, traten gegeneinander an. Ein Team bestand aus drei Scherer und jedes Team musste 3 Schafe scheren. Hier zeigte sich ganz deutlich, dass die Schnelligkeit des Scherens auch stark von der Größe der Schafe abhängt. Denn das Team Deutschland und Österreich kam mit den Schwarzkopfkreuzungen sehr viel besser zurecht als die Teams aus Schottland und Neuseeland/Australien. Und so konnte auch das deutsche Team

mit Emanuel Gulde, Stefanie Kauschus und Rainer Blümelhuber klar mit 54 Punkten in Führung gehen. Gefolgt von den Österreichern mit 60 Punkten (Norbert Stolz, Karl Gansberger, Simon Steiner) und den Schotten (Armstrong, Kennedy, Wilson) mit fast 66 Punkten. Das Team „Rest der Welt“ (Adams, Testet, Fagan) mit 87 Punkten konnte zwar keinen Treppenplatz erreichen, jedoch punktete die Mannschaft in den Herzen der anderen Scherer und Zuschauer speziell durch den Auftritt von Jack Fagan aus Neuseeland. Er ist der Sohn vom fünffachen Schafschurweltmeister David Fagan. Aber mit seinen smarten 21 Jahren legte er eine Professionalität und dennoch Witz an den Tag, das jeder nur staunen konnte (Bild Fagan).

Am dritten Tag ging es dann ans Eingemachte. So wurde der Tag mit dem Halbfinale der Junioren eröffnet. Die acht nominierten Kandidaten kämpften bereits hier ums Ganze. Die größte Überraschung dürfte Nico Wohlfarth gewesen sein, der mit seinen 15 Jahren erst vor kurzem das Schafscheren bei Fred Wachsmuth gelernt hatte und doch schon unter die ersten acht kam. Für das Finale qualifizierten sich dann Christian Zill, Janko Schneider, Eberhard Gast und Daniel Erhardt. Im Anschluss folgten auch hier gleich die Mittelklassescherer. Für das Finale qualifizierten sich daraus Mario Bott, Dirk Hartmann, Robert Hagenrainer und Thomas Schober. Er fiel durch sein barfüßiges Auftreten auf.

In das Finale der Profiklasse zogen Roman Mogg, Felix Riedel, Emanuel Gulde und Rainer Blümelhuber ein. Am Vormittag zeigten dann auch die Handscherer ihr Können. Bei diesem von Koepke-Schafschuren gesponserten Wettbewerb traten drei Scherer gegeneinander an. Diese waren Michael Gertenbach, Martin Baumgart, beide aus Deutschland sowie Mark Armstrong aus Schottland. Es zeigte sich jedoch schnell, dass die deutschen Blade-Scherer keine Chance gegen den Schotten hatten. Mark Armstrong schor die drei Schafe in genau der halben Zeit (ca. 11 Minuten) wie die beiden anderen Scherer. Das konnte nur an der längeren Erfahrung und der Technik liegen. Die Bewertungskriterien waren die gleichen wie bei den Maschinenschernern auch. Das Hauptaugenmerk legen die Richter auf der Schurplatte besonders auf den tierschonenden Umgang, ob Wolle ausgerissen wurde und ob das Vlieshaar ein zweites Mal abgeschnitten wurde (second cut). Die beiden Richter hinter der Schurbühne begutachteten jedes Schaf nochmals sehr kritisch auf stehengebliebene Vliesbüschel und Verletzungen. In der Summe mit den Zeitpunkten ergibt das für jeden Scherer und jeden Durchgang eine Gesamtfehlerzahl. Wer die wenigsten Totalpunkte zustande bringt, ist der bessere. Das Halbfinale der Profis in der Internationalen Wertung bestätigt sich auch in der Profiwertung National. Die Reihenfolge Emanuel Gulde, Jack Fagan, Rainer Blümelhuber und Stefanie Kauschus zieht sich wie ein roter Faden durch den ganzen Tag. Wobei die ersten drei mit 39, 43,07 und 43,42 Punkten extrem eng zusammenlagen und mit der Weltspitze konkurrieren konnten.

Nach dem Mittagessen wurde das Woolhandling-Finale durchgezogen. Sponsor dieses Finales war die Firma Novartis. Die Sieger daraus waren Stefanie Kauschus, Jan René Hartmann und Michael Gertenbach. Im Anschluss folgte das „Horizont“-Finale der Juniorklasse. Hier waren fünf Schafe in einem teils kräfteaubenden Kampf zu scheren. Die Sieger aus diesem Durchgang waren Christian Zill (51,8), Janko Schneider (72,2) und Daniel Erhardt (74,5). Das Finale der Internationalen Profis bestätigte die Reihung von Gulde, Fagan, Blümelhuber und Kauschus. Im „BAYER“-Finale der Mittelklasse kämpften die Scherer mit fünf Schafen um die Reihung. Dabei konnte Thomas Schober aus Bayern klar mit 51,53 Punkten siegen. Gefolgt von Robert Hagenrainer (53,50), Mario Bott (58,98) und

Dirk Hartmann (60,77). Das „Heiniger“-Finale der Profis National war dann die Krönung des Tages. Mit acht Schafen war das kein Honiglecken mehr und die Scherer gaben alles, um auf das Treppchen zu kommen. Dabei verwies Emanuel Gulde (51,11) Rainer Blümelhuber (52,93) und Felix Riedel (53,51) auf die Plätze zwei und drei. Die Wettkampfrunden wurden stark durch die Zuschauer und Scherer angefeuert, was sie in ihren Leistungen noch besser anspronte.

Moderatoren an diesen drei Tagen waren Dr. Christian Mendel und Michael Gertenbach in sehr bewährter Weise. Sie brachten dem Publikum das Wissen um das Schaf, die Wolle und deren Verarbeitung in einfacher Form nahe.

Vor der Siegerehrung fand die Ehrung von Ex-Bauernverbandspräsidenten Gerd Sonnleitner durch den VDL Vorsitzenden Carl Lauenstein statt.

Die Siegerehrung, umrahmt von Grußworten des Landesverbands-Vorsitzenden Peter Reuter, MdL und Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Albert Füracker und der Wollkönigin Julia I., fand dann auf der Hauptbühne statt. Für die beste Schurqualität bekam Wolfgang Koepke eine Auszeichnung.

Die drei Tage in Zahlen dargestellt heißt, dass 61 Scherer teilnahmen, davon 10 aus dem Ausland. Es taten 14 Richter und 4 Zeitnehmer unerbittlich und mit Bravour ihren Dienst. Es wurden an die 1000 Schafe geschoren und die Altersspanne der Scherer ging von 16 bis 56 Jahre. Das zeigt auch, dass man dazu nie zu alt ist. An dieser Stelle sei den vielen Helfern hinter den Kulissen nochmals gedankt, die hier unentgeltlich ihren Dienst getan haben, ebenso dem Personal bei der Auswertung. Planungen für die nächste Deutsche Schafschurmeisterschaft laufen bereits.

## 14. Deutsche Schafschurmeisterschaft Ergebnisse

### Blades

Platz	Vollname	Bundesland	Min-Sek	Zeitpkt	Fehlerpunkte	Nachpkt	Endqualität	EndquPkt	Total
1	Armstrong, Marc	Schottland	11:53	35,65	41,00	20,50	122,00	30,50	86,65
2	Baumgart, Martin	Berlin-Brandenburg	21:23	64,15	54,00	27,00	169,00	42,25	133,40
3	Gertenbach, Micheal	Weser Ems	22:43	68,15	88,00	44,00	174,00	43,50	155,65

### Juniorklasse

Platz	Vollname	Bundesland	Min-Sek	Zeitpkt	Fehlerpunkte	Nachpkt	Endqualität	EndquPkt	Total
1	Zill, Christian	Baden-Württemberg	10:52	32,60	56,00	11,20	80,00	8,00	51,80
2	Schneider, Janko	Niedersachsen	16:44	50,20	67,00	13,40	86,00	8,60	72,20
3	Erhardt, Daniel	Baden-Württemberg	13:30	40,50	112,00	22,40	116,00	11,60	74,50
4	Gast, Eberhard	Brandenburg	20:33	61,65	70,00	14,00	60,00	6,00	81,65

### Mittelklasse-Finale

Platz	Vollname	Bundesland	Min-Sek	Zeitpkt	Fehlerpunkte	Nachpkt	Endqualität	EndquPkt	Total
1	Schober, Thomas	Bayern	12:34	37,70	48,00	8,00	70,00	5,83	51,53
2	Hagenrainer, Robert	Bayern	13:35	40,75	51,00	8,50	51,00	4,25	53,50
3	Bott, Mario	Hessen	13:56	41,90	56,00	9,33	93,00	7,75	58,98
4	Hartmann, Dirk	Nordrhein-Westfalen	14:32	43,60	69,00	11,50	68,00	5,67	60,77

### Profi-International

Platz	Vollname	Bundesland	Min-Sek	Zeitpkt	Fehlerpunkte	Nachpkt	Endqualität	EndquPkt	Total
1	Gulde, Emanuel	Baden-Württemberg	12:16	36,80	69,00	8,62	91,00	5,69	51,11
2	Fagan, Jack	Neuseeland	12:40	38,00	69,00	8,62	101,00	6,31	52,93
3	Blümelhuber, Rainer	Bayern	12:24	37,20	82,00	10,25	97,00	6,06	53,51
4	Kauschus, Stefanie	Sachsen-Anhalt	18:58	56,90	97,00	12,12	220,00	13,75	82,77

### Profiklasse-Finale

Platz	Vollname	Bundesland	Min-Sek	Zeitpkt	Fehlerpunkte	Nachpkt	Endqualität	EndquPkt	Total
1	Gulde, Emanuel	Baden-Württemberg	12:38	37,90	61,00	7,62	100,00	6,25	51,77
2	Blümelhuber, Rainer	Bayern	13:33	40,65	58,00	7,25	111,00	6,94	54,94
3	Riedel, Felix	Baden-Württemberg	12:28	37,40	70,00	8,75	153,00	9,56	55,71
4	Mogg, Roman	Baden-Württemberg	14:23	43,15	89,00	11,12	119,00	7,44	61,71

### Woolhandling-Rangierung

Platz	Vollname	Vorlauf			Zeit	Gesamt
		Fehler	Zeit, min	Zeit, sek		
1	Kauschus, Stefanie	16	1	31	45,5	61,5
2	Hartmann, Jan René	23	3	3	91,5	114,5
3	Gertenbach, Michael	20	3	42	111,0	131,0



- 1: Deutscher Meister Manuel Gulde
- 2: Gruppenfoto der Helfer und Richter
- 3: Woolhandling Richter und Zeitnehmer
- 4: Richter prüfen die Endqualität
- 5: Sieger der Juniorklasse
- 6: Sieger im Ländervergleich
- 7: Michael Gertenbach beim Woolhandling

Alle Fotos: Mendel/Steiner



9



11



12

13



14

8: Sieger Mittelklasse  
 9: Scherer mit VDL-Vorsitzenden Lauenstein  
 10: Sieger Profiklasse National  
 11: Sieger Woolhandling  
 12: Länderwettkampfteams  
 13: Jack Fagan  
 14: Team Deutschland beim Länderwettkampf